



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mann, Klaus - Mephisto - Roman einer Karriere (Fünf Interpretationsansätze)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



2. Der „Mephisto“ als Schlüsselroman oder Zeitgemälde?

Bei seinem erstmaligen Erscheinen als Fortsetzungsroman in einer Pariser Tageszeitung wurde der „Mephisto“ als Schlüsselroman über den deutschen Schauspieler Gustav Gründgens angekündigt.¹ Klaus Mann jedoch widersprach dieser These hartnäckig und verwies darauf, dass er nur Typen darstellen und so ein Zeitgemälde des Dritten Reiches mit all seinen Mitläufern und Opportunisten schaffen wollte. Dennoch lassen sich den einzelnen Figuren des Romans zahlreiche realhistorische Figuren zuordnen und auch Klaus Mann selber vergleicht in seinem Tagebuch und in Briefen die Figuren des Romans teilweise mit lebenden Personen. Die folgende Auflistung von Heckner/Walter stellt die Parallelen zwischen Figuren des Romans und ihren möglichen realhistorischen Vorbildern dar²:

- Hendrik Höfgen – Gustav Gründgens
- Barbara Bruckner – Erika Mann
- Benjamin Pelz – Gottfried Benn
- Theophil Marder – Carl Sternheim
- Propagandaminister – Joseph Goebbels
- Preußische Ministerpräsident – Hermann Göring
- Sebastian – Klaus Mann
- Lotte Lindenthal – Emmy Sonnemann – Göring
- Nicoletta von Niebuhr – Pamela Wiedekind
- Geheimrat Bruckner – Thomas und Heinrich Mann
- Dr. Ihrig – Herbert Ihering

Es ist also deutlich, dass es realhistorische Parallelen gibt, aber ist der Roman allein deshalb schon als Schlüsselroman zu lesen? Auch wenn Klaus Mann dieser Ansicht selber widerspricht, bleibt die Möglichkeit einer solchen Interpretation doch evident. So kann in diesem Roman durchaus ein Erklärungsversuch für das Verhalten des Schauspielers Gustav Gründgens gesehen werden, allerdings drängt eine solche Interpretation auch andere wichtige Aspekte aus dem Blickfeld. Viel mehr nämlich als die einzelnen realen Verweise der Figuren hergeben, erschafft Mann ein Zeitgemälde, in dem die einzelnen Figuren als Typen, als Erklärungsmuster und Schablonen für Verhaltensweisen dienen. Mann äußerte hierzu etwa, dass seine Wahl nur auf Gründgens fiel, weil er ihn als seinen ehemaligen Schwager und Freund gut genug kannte.³ Genau so gut hätte also auch ein anderer nationalsozialistischer Würdenträger diese Rolle übernehmen können, da es Mann alleine um die glaubwürdige Darstellung eines Typus Mensch ging. Auch die anderen Figuren lassen sich teilweise genau aufschlüsseln, aber auch dies bringt für eine Interpretation kaum einen Mehrgewinn. Wichtiger ist auch hier die Typenhaftigkeit der Figuren, die in unterschiedlicher Weise (Emigration, Widerstand, Kooperation, Resignation) auf den Nationalsozialismus reagieren. Ein weiteres Argument gegen ein Verständnis als Schlüsselroman, liegt im großen Auslandserfolg des „Mephisto“. Hier ist davon auszugehen, dass viele Leser die realhistorischen Ereignisse nicht genau kannten und es für sie so auch nicht möglich war, den Roman vollends als Schlüsselroman zu

¹ Nachwort von Michael Töteberg in Klaus Mann: Mephisto. S. 400

² Heckner, Nadine; Walter, Michael: Erläuterungen zu „Mephisto – Roman einer Karriere“, Hollfeld 2005. S.76

³ vgl. Klaus Mann: Der Wendepunkt. 1981. S.385



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mann, Klaus - Mephisto - Roman einer Karriere (Fünf Interpretationsansätze)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

